

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1857

89 (6.11.1857)

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amtsbezirke **Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Sengenbach, Haslach und Wolfach.**

N^o 89.

Offenburg, den 6. November

1857.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Die Verteilung der Raupen betr.) Nro. 20015. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden zum Vollzug der Anordnungen nach Verordnung vom 26. November 1839 (Verordn. Bl. Nr. 20) angewiesen, worüber seiner Zeit der Nachweis zu geben ist.

Offenburg, den 4. Nov. 1857.
Großherzogliches Oberamt.
v. Faber.

Kork. (Die Collecte für die Brandverunglückten in Königsbach betr.) Nro. 944. Den Bürgermeistern des Amtsbezirks wird nachstehend Abschrift von dem Verzeichniß der eingekommenen Collectengelder zur Nachricht und Bescheinigung hiemit bekannt gemacht.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Auenheim	43.	32.	Kork	59.	9.
Bischofsheim	30.	37.	(nebst 6 Mtr. 2 Str. Frucht.)		
Bodersweier	20.	—.	Regelsbühl	40.	—.
Diersheim	12.	56.	Leutesheim	7.	9.
Eckartsweier	42.	30.	Lichtenau	14.	15.
Freistett	17.	15.	Einz	16.	30.
Grauelsbaum	3.	12.	Nemprechtsbosen	16.	12.
Hausgereth	—.	53.	Muckenschopf	8.	24.
Helmlingen	12.	54.	Neufreistett	8.	27.
Hesselbühl	19.	3.	Neumühl	26.	20.
Hohnbühl	13.	34.	Odelshofen	46.	57.
Holzhausen	3.	9.	Querbach	2.	42.
Honau	10.	14.	Sand	29.	—.
Kehl (Stadt)	77.	36.	Scherzheim	18.	33.
Kehl (Dorf)	38.	33.	Willstätt	97.	21.
			Zierolsbosen	5.	4.

Kork, den 21. November 1857.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hunoltstein.

Offenburg. (Diebstahl und Fahndung.) Der Frau v. Welle von Ortenberg wurde ihrer Angabe zufolge vom 22. auf den 23. September d. J. aus ihrer Behausung eine goldene werthvolle Kette entwendet. Sie beschreibt dieselbe als eine s. g. faconirte schmale Popfette mit einem Ringe, um sie am Halse beliebig enger oder weiter zu machen.

Wir bitten um Fahndung.
Offenburg, den 2. Nov. 1857.

Großherzogliches Amtsgericht.
Klein.

Kork. (Aufforderung und Fahndung.) Nro. 9242. Kanonier Jakob W u n d t von Neumühl hat sich unerlaubter Weise aus seiner Heimath entfernt und wird aufgefordert, binnen vier Wochen sich dahier oder bei seinem Commando zu stellen, widrigenfalls er wegen Desertion des Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Geldbuße von 1200 fl. verfällt würde. Das Vermögen desselben wird mit Beschlag belegt, und unter Verfügung des Signalements um Fahndung und Ablieferung im Falle der Betretung gebeten.

Signalement. Alter: 20 Jahre; Größe: 5' 6" 4"; Statur: besetzt; Gesicht: gesund; Augen: braun; Haare: blond; Nase: mittel.

Kork, den 29. October 1857.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hunoltstein.

Offenburg. (Verbestandung.) Nro. 19889. Der Barbara Heiß von Ebersweier wurde wegen Verstandeschwäche Ludwig G e r t von dort als Rechtsbeistand betraut, ohne dessen Mitwirkung dieselbe die in L. R. S. 499 bezeichneten Rechtsbehandlungen nicht vernehmen darf, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 31. October 1857.

Großherzogliches Oberamt.
v. Faber.

Wolfach. (Bräuchlich-Erkenntniß.) Nro. 819. In der Gant der Verlassenschaft des Andreas Welle von Schapbach werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungstagsfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Wolfach, den 14. October 1857.

Großherzogliches Amtsgericht.
Feyerlin.

Offenburg. (Aufforderung.) Nro. 8331. Alle Jene, welche an den verstorbenen Briefträger Xaver Schneider von hier eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche am nächsten Montag den 9. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Verstorbenen schriftlich anzumelden.

Offenburg, am 5. November 1857.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Beyer, D. V.

Ludwigsburg. (Vorladung zum Gantverfahren.) Nachdem gegen Wilhelm Stog, vormals Cameral-Candidat von Ludwigsburg, früher angestellt in Haslach im Kinzigthal, nun in Holotow bei New-York befindlich, das Gantverfahren rechtskräftig erlannt ist, so haben am Dienstag den 24. November die Gläubiger desselben Morgens 8 Uhr sich auf dem Rathhause dahier einzufinden, und theils sich über die Wahl des Güterpflegers bei Verlust der Einreden gegen ihn zu erklären, theils durch Vorlegung der urschriftlichen Schulden- und Borrechts-Urkunden, Rechnungen, Pflugschafts-Rapporte, Wirthschafts-, Kaufmanns- und Hausbücher zc. ihre Ansprüche auszuweisen, widrigenfalls alle aus den Gerichts-Acten nicht als erwiesen ersichtlichen Ansprüche am Schluß der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen würden.

Ludwigsburg, am 21. October 1857.

Königliches Oberamts-Gericht.

Offenburg. (Zahlungsaufforderung.) Alle Diejenigen, welche zur Stadtkasse, Pfarrzehntfondskasse, Zehntkaffe, Sparkasse und Gewerbschulfondskasse mit verfallenen Schuldsigkeiten im Rückstande haften, werden anmit aufgefordert, dieselben längstens binnen acht Tagen anher zu berichtigen, ansonst die

Säumigen nach Verfluß dieser Zeit gerichtlich belangt werden.

Offenburg, den 1. Nov. 1857.
Stadt-Berrechnung.
Eisinger.

Offenburg. (Zurückgekommene Briefe.) Die Aufgeber nachstehender, dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der darauf hastenden Tafen u., hiermit aufgefördert.

Monika Kopf in Oppenau. Johann Gallist in Pilsen. Joseph Maxbacher in Kastatt. Martin Göring in Cincinnati. Jon Fischer in Baffel. Albani. Joseph Wetterer in Californien. Michael Grähle in Kentucky. William Lindauer in San Francisco. Kaver Werth in New-York. Anselm Müller in Cincinnati. Friedrich Gollinger in Cincinnati. Anton Edenwalter in Maryland. Joseph Wetterer in Yreta. Johann Sped in St. Louis. Cosmas Scherrer in Drimount. Michael Gros in Louisville. Henry Ballière in New-York. Cosmas Scherrer in Tremont. Theresia Hausmann in Cincinnati. Joseph Vollmer in Rochester. Mathias Möschle in Hillsborn. Joh. Seidel in Thoumschipp.

Offenburg, den 1. November 1857.

Großh. Post- und Eisenbahnamt.

[1] Acher. (Straßenarbeit-Versteigerung.) Samstag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hirschwirthshaus zu Seebach, Bezirksamt Achern, die Arbeiten zur Herstellung des Straßentörpers für die neue Straße vom Auhstein nach Seebach bis zum Betrag von 8600 fl. in schicklichen Loosabtheilungen einer öffentlichen Steigerung an die Wenigstnehmenden ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Achern, den 4. November 1857.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection.

Hof.

Holzversteigerung.

Aus den diesseitigen Domainenwaldungen werden mit Borgfrist bis 1. Mai 1858 versteigert:

Montag den 9. November d. J.:

- 1) Aus dem District IV. Mooswald, Abthlg. 1 Neuberrschaftswald und Abthlg. 7 Nagelwand: 24 buchene Nuzholzlöße, 139 tannene Baustämme, 1890 tannene Säglöße, 103 Stüd starke Fichtenstangen, 1357 Rebstecken, 42 1/2 Klafter buchenes und 152 3/4 Klafter tannenes Scheiterholz, 12 Klafter buchenes und tannenes Brügelholz, 5275 Stüd Wellen und mehrere Loose Schlagraum.
- 2) Aus dem District III. Schnaitberg, Abthlg. 5 und 6, Bechtenbach und Steinersgründe: 1 1/4 Klafter tannenes Scheitholz, 8 Klafter buchenes und gemischtes Brügelholz und 2 Loose unaufbereitetes Reisholz.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr zu Fabrik Nordrach.

Dienstag den 10. November d. J.:

- 1) Aus dem District I. Hüttersbach: 129 tannene Baustämme, 29 eichene und 1256 tannene Säglöße, 49 Gerüst- und Hopfenstangen, 200 Baumstüdel, 2400 Rebstecken, 7 1/2 Klafter buchenes, 3 Klafter eichenes, 55 Klafter tannenes Scheiterholz, 40 Klafter buchenes, 25 1/4 Klafter tannenes, 8 1/2 Klafter gemischtes Brügelholz, 3755 Wellen und mehrere Loose Schlagraum.
- 2) Aus IV. 25 im f. g. alten Gengenbach: 1 Eidentloß, 70 tannene Säglöße, 157 Stämme schwaches Bauholz — besonders zu Grubenbauholz geeignet —, 7 Klafter buchenes, 8 1/4 Klafter tannenes Scheiterholz, 17 1/4 Klafter gemischtes Brügelholz und 8 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr zu Einach.

Gengenbach, den 21. October 1857.

Großherzogliche Bezirksförster.

S. Bernhardt.



[2] Gengenbach. (Holzversteigerung.) Dienstag den 10. November d. J., Vormittags 8 Uhr, läßt die Pfarr-Intercalar-Berrechnung das Pfarr-Competenzholz — 52 1/2 Klafter tannenes Scheiterholz, am Hüttersbacher Waldweg stehend — im Rebstock zu Einach versteigern.

Forstamt Freudenstadt.

Holzverkauf.

Revier Freudenstadt. Am Montag den 9. November, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Freudenstadt vom Schlag Vorderer Steinwald 1150 Stüd Hopfen- und schwache Gerüststangen.

Revier Puhlbad. Am Donnerstag den 12. November — Zusammenkunft Morgens 10 Uhr beim Försterhause in Puhlbad — von den Staatswaldungen Rothmurg, Sommer- und Winterseite u. 186 Sägstämme, worunter starke Fichtenlöße mit vorherrschend rothem Holz.

Freudenstadt, den 1. November 1857.

Kön. Württemb. Forstamt.

Schlette.

Oberwolsach. (Liegenschafts-Versteigerung.) Samstag den 14. November l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathszimmer zu Oberwolsach dem Kaufmann Salomon Thürringer allda die unten beschriebenen, auf Oberwolsacher Gemartung befindlichen Liegenschaften in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird; nämlich:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stalung, Bad- und Waschlöße, Holzschoppen, Bienenhaus; ferner 3 Mehle Garten, 6 Sester Adersfeld, 8 Sester Mattfeld, 39 Sester Reutfeld, 2 Morgen Waldung.

Diese Liegenschaften liegen beisammen in der f. g. Schranne, und bilden ein geschlossenes Gut, welches von der Landstraße, Sebastian Fritsch's, Joh. Gg. Hader's und Michael Rauber's Eigentum umgeben ist. Angeschlagen zu . . . 3800 fl. Wolsach, den 23. October 1857.

Stoll, Großh. Districts-Notar.



Unterharmersbach. (Holzversteigerung.)

Aus dem St. Michaels-Kapellenwalde zu Unterharmersbach in der Nähe der Thalstraße werden Dienstag den 10. November d. J., Vormittags 10 Uhr, 107 1/2 Klafter schälchenes Scheit- und Brügelholz, und eine Partie eichene Stangen, zu Wagnerholz geeignet, öffentlich versteigert. Man versammelt sich bei dem Bierhause auf dem Grün.

Unterharmersbach, am 2. November 1857.

Der Stiftungsvorstand.

A. A.: Lehmann, Actuar.



[2] Renchen. (Holzversteigerung.) Aus diesseitiger Gemeindegewaldung — Ulmbard — werden am Montag den 9. und Dienstag den 10. November d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, im Gasthaus zur Krone in Mösbach folgende Holzsortimente gegen annehmbare Bedingungen öffentlich versteigert, und zwar:

am Montag den 9. November d. J.: 194 1/2 Klafter tannenes Scheiterholz;

am Dienstag den 10. November d. J.: 278 Stüd Bauholz, 76 Stüd tannene Säglöße und 39 Stüd kirchbaumene Säglöße.

Sämtliches Holz befindet sich nahe an Waldbulm in der Abtheilung 4 und am Rebestlopi. Die Bedingungen werden unmittelbar vor der Steigerung bekannt gemacht, und sind die Liebhaber hiezu eingeladen.

Renchen, am 30. October 1857.

Der Gemeinderath.

Bior.

vd. Conrad.

Holzverkauf.

Aus dem hiesigen Pfarr- und Kirchenfondswalde werden im Submissionswege zum Verkaufe gebracht: 10486 Stüd Tragbäume, größere und kleinere Hopfenstangen von 20 bis 45 Fuß Länge und 2 bis 6 Zoll Dicke (würtembg. Maß); 4260 Stüd Rebstecken, auch zu Floßwieden gebräuchlich.

Die Kauflustigen wollen daher längstens bis Mittwoch den 11. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

ihre Offerte versiegelt an den Stiftungsvorstand Rippoldsau mit der Bemerkung auf der Adresse: "Angebot auf Stangen" frankirt einsenden.
Rippoldsau (Amts Wolfach), den 27. Oct. 1857.

Der Stiftungs-Vorstand.
Offenburg. (Liegenschafts-Versteigerung.)
Hr. Gemeinderath G. Pfähler sen. von hier läßt am Samstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Bürgermeisterratskanzlei nachstehend beschriebene Liegenschaften gegen terminweise Zahlung öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1. Aderthalf Hufen Neben auf der Nebmannshald neben sich selbst;

2. Zwei Hufen Neben daselbst neben sich selbst und einem Graben;

3. Drei Hufen Neben im Rindfleischgrund neben Auguste Burg und Dr. Geiger;

4. Aderthalf Hufen Neben auf der Nebmannshald an der Kirchgasse nach Weingarten, neben dieser Gasse und Georg Gwand von hier;

5. Vier Hufen Nebfeld im Rindfleischgrund, neben Johann Falk und Valentin Falk.

6. Einen Hufen Nebfeld im Bittler, einerseits der Weg, anderseits Joseph Fichtamm.

Die Liegenschaften Nr. 1 bis mit 5 befinden sich auf Offenburger, jene ad 6 auf Zeller Gemarkung.

Hiezu werden die Steigerungsliebhaber anmit eingeladen.

Zugleich werden die Bürgermeisterräthe zu Zell und Kammerweier ersucht, vorstehende Steigerungs-Aukundigung in ihren Gemeinden auf ortstübliche Weise verkünden zu lassen.

Offenburg, den 4. Nov. 1857.
Rathschreiberei.

Gütle.
Kammerweier. (Liegenschafts-Versteigerung.) Der Heiligenfond zu Bühl läßt den 9. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Blume in Kammerweier nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigern:

a. In der Gemarkung Kammerweier:
1/2 Hufen Neben in der Grundmatt, einerseits Jakob Bieser, anderseits Thomas Schneider.

1 Viertel Matten auf der Waldmatt.

30 Ruthen Feld am Schambach.

30 Ruthen Nebfeld auf dem Thalendudel.

22 Ruthen Nebfeld auf dem Thalendudel.

b. In der Gemarkung Zell:

21 Ruthen Nebfeld auf dem untern Loh, einerseits Georg End, anderseits Johann Hurst.

Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht werden.

Bühl, den 3. November 1857.

Der Stiftungsvorstand.
Steyer, Pfarrverweser.

Waltersweier. (Liegenschafts-Versteigerung.) Nach

eingeholter obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 16. Oct. d. J. No. 19377 läßt Buchdrucker Joseph Otten in Offen-

burg, als Vormund des Theodor und Adolph Dengler von

Griesheim, am Donnerstag den 19. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathszimmer dahier, nachstehende, in der Zwangsversteigerung gegen Bernhard Haas von Langburst erworbene Liegenschaft öffentlich als Eigenthum versteigern, und zwar:

Eine halbe Feuch 20 Ruthen Ader in den sechs Feuchen, Gemarkung Waltersweier, neben Michael Junfer und Amand Korn, taxirt zu 1150 fl.
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Waltersweier, am 24. October 1857.

Das Bürgermeisterrath vdt. Rudolf, Rathschreiber.

[2] Petersthal. (Liegenschafts-Versteigerung.)

Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung wird am Dienstag den 10. November d. J., Vormittags 9 Uhr, im Schlüsselwirthshause dahier aus dem Nachlasse des dahier verstorbenen Hofbauern Peter Huber untenbeschriebenes geschlossenes Hofgut, der Erbtheilung wegen, zu Eigenthum öffentlich versteigert, als:

Ein von Holz erbautes Bauernhaus mit Scheuer, Keller und Stallung, mit dem darauf ruhenden Privatwaldrecht, nebst einem besonders stehenden Speicher, Back- und Waschhaus und Mahlmühle; sodann Garten, Acker, Matten, Wald, Bosc und Wildberg —

Alles aneinander gelegen dahier auf dem sogenannten vordern Berg, neben Joseph Huber und Anton Braun, oben der Gemeinewald und unten Joseph Müller, — zusammen im Anschlag zu 6500 fl.

Petersthal, den 27. October 1857.

Das Bürgermeisterrath vdt. Kaspar.

Griesheim. (Dunerversteigerung.) Am Montag den 9. d. M., Nachmittags 1 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde einen Hufen Dung vom Bucherwiech beim Stall öffentlich versteigern.

Griesheim, den 2. Nov. 1857.

Das Bürgermeisterrath vdt. Broß.

[2] Oberkirch. (Wirthshaus-

versteigerung.) Besondere Verhältnisse bestimmen den Unterzeichneten, sein mit der ewigen Schildgerechtigkeit versehenes Gasthaus zum Rappen, mit Dekonomiegebäude,

worin ein Tanzsaal, gewölbtem Keller, drei Gaststätten, einer Weintrotte, einer Branntweimbrennerei, nebst drei von Stein erbauten Schweinställen und einem zum Holzhandel dienenden Hofraum vor und hinter dem Hause, einer freiwilligen Steigerung aus-

zusehen.
Mit dieser Wirthschaft ist eine Badanstalt verbunden, sammt einer Gartenlaube von dreißig Schritten, die im Sommer von Hiesigen und Fremden besucht wird, aus welcher dem Haus großer Nutzen zufließt.

Wir haben hier einen stark besuchten Wochenmarkt, drei Jahrmärkte und vier Viehmärkte.

Zu dem Hause gehört ferner ein geschlossenes Ackerfeld sammt Garten von ungefähr 2 1/2 Morgen des besten Bodens.

Das nöthige Hausgeräthe wird mit in Kauf gegeben, andere Gegenstände werden gegen besondern Vertrag überlassen, und alte und neue, in seltener



Reinheit selbstgezeugene Weine des berühmten hiesigen Gewächses angeboten.

Das Haus liegt in einem der schönsten Punkte des so herrlichen und fruchtbaren Neckthals, und was dem Hause noch einen besondern Werth verleiht, ist der Umstand, daß das Eigenthum von dem nie versiegenden schönen Gewerbskanale durchströmt wird.

Die Versteigerung dieses Anwesens ist auf Donnerstag den 12. November, Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt; dasselbe kann aber auch inzwischen aus der Hand verkauft werden.

Oberkirch, den 30. October 1857.

B. Christ, zum Rappen.

Hofweier. (Fahrräderversteigerung.) Der Unterzeichnete läßt wegen Bezugs

Montag den 9. d. M.,

von Morgens 8 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in seiner Behausung nachverzeichnete Fahrnißgegenstände um gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, als:

1 Pferd (Hengst), 10 Jahre alt; 3 gute Milchkühe; 2 Läuferfische; ungefähr 60 Centner vorzügliches Heu; 500 Bund Stroh; ein aufgerüsteter einspänniger Bauernwagen; Flug und Egge; ein Bernerwägelin mit 2 Sizen und Sprigleder; Pferdgeschirr, darunter ein complettes Chaisengeschirr; ein Chaisen-Comett; ein Reit- und Fuhrsattel u.; circa 350 Dehmler weingrüne, in Eisen gebundene Fässer von verschiedener Größe; 2 Weinschröte; 4 Bütteln; 1 Büttig; 2 Trichter, und sonstiges verschiedenes Fäß- und Bandgeschirr; sodann Schreinwerk, Tafeln, Feld- und Handgeschirr und sonst verschiedener Hausrath; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Die löblichen Bürgermeisterräthe Offenburg, Appenweier, Schutterwald, Altenheim, Niederschopfheim, Diersburg, Zunsweier, Elgersweier und Hofweier werden ersucht, dies in ihren Gemeinden öffentlich verkünden zu lassen.

Hofweier, den 3. November 1857.

A. L. Göppert.

Weißrüben-Verkauf in öffentlicher Steigerung am **Dienstag den 10. November**, Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur neuen Pfalz bei **G. Schmidt**, von 6 halben Morgen sehr schönem Bestand, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß bei entsprechendem Angebot der Verkauf auch vorher bei mir geschehen kann.

Offenburg, den 30. October 1857.

Rußbaum, Geometer.

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Eine halbe Zeuch weiße Rüben, ein eiserner Ofen und mehrere Sester Äpfel sind zu verkaufen — bei wem? sagt die Redaction dieses Blattes.

[2] Offenburger. (Rübenverkauf.) Eine halbe Zeuch schöne weiße Rüben bei der Sägmühle hat zu verkaufen Bialzwirth Hessel's Wittwe.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Wilhelm Weber hat weiße Rüben auf dem Felde zu verkaufen.

[2] Oberkirch. (Haus- und Messgerei-Verkauf.) Unterzeichneter ist gesonnen, ein in Oberkirch nächst der Stadtmühle gelegenes anderthalbstöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Messgerei sammt Geschirr, welches früher der Wittwe Kunz gehörte, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Friedrich Messger.

Offenburg. (Ader-Verkauf.) $\frac{1}{2}$ Zeuch Ader im Blöckle ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Dankagung.) Niederebeugt von dem schweren Verluste, der mich und meine unmündigen Kinder durch den so unerwartet schnell und frühzeitig erfolgten Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, des Schlossermeisters Anton Müller, betroffen hat, fühle ich mich gedrungen, Allen, welche ihre Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse bekundeten, meinen wärmsten Dank zu sagen.

Antonia Müller, geb. Trischler.

Unentgeltlicher Rath und Beistand für Bruchleidende.

Um dem schmächtlichen Treiben einer Anzahl Pflücker und Quackfalter ein Ende zu machen, werde ich von jetzt an jedem Bruchleidenden meine Erfahrungen mittheilen, wodurch Jeder geheilt werden kann. Ich werde dafür Nichts verlangen, als daß man die Briefe an mich frankire, denn das Bewußtsein, Viele glücklich gemacht zu haben, ist auch eines Opfers von meiner Seite werth.

Dr. med. Krüsh,

auf dem Platz in Gais, Kant. Appenzell, in der Schweiz.

Anzeige für Glasermeister.

Die Lederfabrikanten in Oberachern haben eine Anzahl neue Fenster machen zu lassen. Lusttragende wollen sich dabei selbst melden.



Offenburg. (Anzeige und Empfehlung.) Einem verehrlichen Publikum mache ich die empfehlende Anzeige, daß ich das Geschäft meines sel. Mannes fortsetze, und bitte daher, das ihm geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem ich meine Kunstschaft bestens zu bedienen mich bestreben werde.

Schlossermeister Müller's Wittwe.



Offenburg. (Pferd zu verkaufen.) Eine seit 32 Wochen trüchtige, gut zugerittene und eingefahrene Schimmelstute ist zu verkaufen — von wem? sagt die Redaction d. Bl.

Offenburg. (Dungverkauf.) Friedr. Bährle hat einen Haufen Dung zu verkaufen.



Weier. (Mutterfisch-Verkauf.) Lorenz Odenfuß in Weier will von 2 Mutterfischweinen — einem großträchtigen und einem, welches kürzlich Junge warf, — eines nach der Auswahl des Käufers verkaufen.

Gebäude-Verkauf. Ich verkaufe ein gut erhaltenes, mit 4 Giebeln versehenes Wohnhaus zum Abbruch, unter sehr annehmbaren Bedingungen und sehr billig.

Legelschurst, den 2. Nov. 1857.

Jakob Lutz, der 3te.

[3] Offenburger. (Lehrlings-Aufnahme.) In einem hiesigen Colonial- und Manufactur-Waarengeschäft kann ein Lehrling Aufnahme finden. Näheres bei dem Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Gebäude-Verkauf.) Der Unterzeichnete hat ein auf seinem Gute in Bohlbach stehendes Gebäude, 60' lang, 28' breit, bestehend in einer Scheuer, 2 Stallungen und einer Wagenremise, zum Abbruch zu verkaufen. Da das sich daran befindliche (großentheils eichene) Bauholz noch ziemlich neu und gesund ist, so ließe es sich zum Neubau eines Wohnhauses oder eines jeglichen sonstigen Gebäudes vortheilhaft verwenden.

Paul Lurt, Messgermeister.



[1] Offenburger. (Nachricht.) Ich bringe hiemit zur Kenntniß, daß ich stets Frauenhaare ankaufe und solche zu guten Preisen bezahle. Meine Wohnung ist in der Hauptstraße im Hansjakob'schen Hause neben dem Adler.

Karl Böhrer, Friseur.

Bürger-Casino.

Der erste Ball der Bürger-Casino-Gesellschaft findet **Donnerstag den 12. November d. J.** im Saale des Gasthauses zur neuen Pfalz (bei Herrn **G. Schmidt**) statt und beginnt präcis 7 Uhr.
Offenburg, 5. Nov. 1857.

Der Vorstand.

Carl Krieg in Bell a. S.

empfiehlt seine selbst fabricirten

feuerfesten Steine in jeder Form zur gefälligen Abnahme unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Ein wohlfortirtes Lager in den gangbarsten Dimensionen befindet sich bei Herrn Wertmeister **Brehm in Offenburg**, der zu den Fabrikpreisen verkauft.

Unter Bezug auf vorstehende Annonce, mit der Bitte um gefällige zahlreiche Aufträge, bin ich gerne bereit, über die Leistungsfähigkeit und Preise fraglicher feuerfesten Steine nähere Auskunft zu erteilen.

Offenburg, 21. October 1857.

J. Brehm, Wertmeister.

Die Obstquetsch-Maschine

welche Johann Roth von Zehnheim in der Lotterie des Offenburger landwirthschaftlichen Bezirksvereins gewonnen hat, will derselbe nächsten Samstag den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Hofe des Freiherrl. zu Franckenstein'schen Hauses in Offenburg verkaufen, und ladet hiezu die Liebhaber ein.

Offenburg. (Clavierverkauf.) Ein noch gutes Clavier ist billig zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Faule Aepfel und Birnen

kaufst, den Sester à 6 fr.,

Ferd. Hölzlin jun.

Lehrlingsgesuch.

In ein gemischtes Waarengeschäft, verbunden mit Expedition, wird ein junger Mann mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre gesucht. Es wird aber von demselben verlangt, daß er eine schöne Handschrift schreibt und mit der französischen Sprache so viel wie möglich vertraut ist. Hierauf Reflectirende wollen ihr Anerbieten bei der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Beleuchtung durch Mineral-Oel

aus Schiste bitumineux.

Die Beleuchtung durch Schiste hat in wenigen Jahren eine ungemaine Ausdehnung gewonnen und gar Viele ihrer Gegner, denen der Geruch des Oels anfänglich nicht zusagte, sind heute Verehrer davon, weil sie sich überzeugten, daß die Schiste geruchlos brennt und sie durch solche das schönste und billigste Licht erhalten.

Es ist nun aber der Neuzeit gelungen, die Schiste fast geruchlos darzustellen, und indem ich das verehrliche Publikum von diesem wichtigen Fortschritte in Kenntniß setze, lade ich Diejenigen, welche diese schöne Beleuchtung noch nicht kennen, oder noch nicht eingeführt haben, ein, Versuche damit anzustellen; ich erbiere mich, denselben auf 3 Tage die Lampen gratis zu überlassen, damit sie zur Ueberzeugung der Vortheile, die ich biete, gelangen können. Mineral-Lampen sind, für jeden Gebrauch, in reichsten Assortiments vorhanden.

Die Maas Prima-Schiste kostet . . . fl. — 54.

„ „ geruchlos „ „ „ „ „ fl. 1. —.

Ferd. Hölzlin jun.

[2] Schapbach, Amts Wolfach. (Kapitalien auszuleihen.) Aus dem Bruderschaftsfond zu Schapbach sind 500 fl., ebenso aus dem Armenfond daselbst 500 fl. auf Obligation, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen.

Stiftungsvorstand.

Günter, Pfarrer.

[1] Stadt Rehl. (Kapitalien auszuleihen.) 150 fl. Pflugschaftsgeld für Gustav Schmidt liegen zum Ausleihen bereit gegen gerichtliche Versicherung, ferner sind aus dem Gemeinde-Armenfond 550 fl. auszuleihen bei

Rechner A. Reßler.

[1] Ebersweier. (Geld auszuleihen.) Beim Kirchen- und Baufond zu Ebersweier können 400 fl. Kapital gegen Obligation ausgeliehen werden.

Ebersweier, den 2. Nov. 1857.

Rechner Basler.



Ulm, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Der Kirchenfond Ulm hat 1000 fl. auf Obligation im Ganzen oder theilweise auszuleihen.

Ulm, am 2. November 1857.

H. Christ, Rechner.

[1] Rammersweier. (Geld auszuleihen.) Simon Gihler in Rammersweier hat 170 fl. Pflugschaftsgeld gegen Obligation auszuleihen.

[3] Legelsbursf. (Geld auszuleihen.) Bei dem evang. Ortsalmosen in Legelsbursf. liegen 5—600 fl. unter den gesetzlichen Bedingungen zum Ausleihen parat.

[3] Griesheim. (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen Armenfond können 150 fl. sogleich und 300 fl. auf Weihnachten zu 4 1/2 pCt. gegen gesetzliche Pfandversicherung dargeliehen werden.

Armenfondsverrechner Fall.

[3] Offenburg. (Geld auszuleihen.) Unterzeichneter hat 400 fl. Pflugschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Pfalzwirth Schmidt.

[3] Vermersbach, Amts Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Georg Repple in Vermersbach hat 600 fl. Pflugschaftsgeld auszuleihen.

[2] Rehl (Kapitalien auszuleihen.) Bei der Joseph Reiser'schen Stiftung in Stadt Rehl sind sogleich 250 fl. und nach einem Vierteljahr 600 fl. gegen gesetzliche Pfandurkunde auszuleihen.

[2] Ortenberg. (Geld auszuleihen.) Wenzeslaus Kaiser in Ortenberg hat 800 fl. Pflugschaftsgeld gegen Obligation auszuleihen.

[2] Bohlbach. (Geld auszuleihen.) Von der hiesigen Pfarrzehntkaffe können 248 fl. gegen Versicherung dargeliehen werden.

Rechner Stöplzer.

Jungbierliche Reime.

Wär' es wahr,

Könnt' es gar

Viele amüsiren:

Brauer wollten,

Was sie sollten,

Ohne zu riskiren: (?)

Geben hier

Halbbahnen-Bier!!!

Würden profitiren;

Denn der Neu'

Meiner Treu'

Weiß zu commandiren!

Und beim Wein

Im Verein

Kann man sich auch gaudiren!

D'rum es einmal nun probirt,

Und den Halben wegradirt!

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Das Großh. Regierungsblatt Nr. 51 enthält eine allerhöchstdesberrliche Verordnung, die Konstriktion für 1858, hier die Festsetzung der Rekrutenquote betreffend. Dadurch wird die für das Jahr 1858 zur Ergänzung der Linie erforderliche Rekrutenquote auf 3533 Mann aus der betreffenden Altersklasse festgesetzt, wovon 3333 Mann zur gleichbaldigen Eintheilung, und 205 Mann zur Reserve bestimmt sind.

Nach einer Bekanntmachung der Großh. Regierung des Mittelrheintreifes im Allgemeinen Anzeigebblatt Nr. 72 haben zu den im Steuerjahr 1858 zur Erhebung kommenden Hammabaukosten, welche mit der Staatssteuer erhoben werden, vom Hundert Steuerkapital beizutragen: Aus dem Amt Gengenbach: Gengenbach 4 fr.; Obisbach 1 fr.; Schwalbach 4 fr. Aus dem Amt Wolfach: Vollenbach 2 fr.; Schnellingen 4 fr.; Sulzbach 4 fr. Aus dem Amt Kork: Auenheim 1 fr.; Rehl, Dorf, mit Sundheim 4 fr.; Rehl, Stadt 2 fr. Aus dem Amt Oberkirch: Winterbach 4 fr. Aus dem Oberamt Offenburg: Bühl 4 fr.; Golschauer 4 fr.; Griesheim 4 fr.; Ortenberg 2 fr.; Waltersweiler 2 fr.; Weier 4 fr.

Der kathol. Fiskalschuldendienst zu Löcherberg, Bezirksamts Oberkirch, ist dem Unterlehrer Franz Sales Santo zu Bühlertal, Amts Bühl, und der kathol. Schul-, Mehner- und Organistendienst zu Weier, Oberamts Offenburg, dem Hauptlehrer Leopold Kölmel zu Rommingen, Amts Engen, übertragen worden.

Ergänzungswahlen von Abgeordneten zur zweiten Kammer. In Stodach, für den 3. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Stodach, Mefkirch, Engen): Hr. Bürgermeister v. Massenbach von Stodach. In Eitenheim, für den 18. Aemter-Wahlbezirk (Amt Eitenheim): Herr Bürgermeister Schrey von Eitenheim. In Biorzheim, für den 28. Aemter-Wahlbezirk (Oberamt Biorzheim): der bisherige Deputirte, Hr. Stadtpfarrer Gottschalk in Biorzheim; und ebendasselbst für den 10. Städte-Wahlbezirk (Biorzheim): der bisherige Deputirte, Hr. Dr. Biffing in Heidelberg. In Billingen, für den 5. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Billingen und Donaueschingen): der bisherige Deputirte, Herr Hofapotheker Rirsner von Donaueschingen. In Hornberg, für den 17. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Triberg, Hornberg, Haslach und Wolfach): Hr. Bürgermeister Horn von Hornberg. In Bonndorf, für den 4. Aemter-Wahlbezirk (Aemter Bonndorf, Neustadt und Stüblingen): der bisherige Deputirte, Herr Ministerialrath Baer. In Kenzingen, für den 16. Aemter-Wahlbezirk (Amt Kenzingen): der bisherige Deputirte, Herr Oberamtsrichter Sieb in Offenburg. In Labr, für den 19. Aemter-Wahlbezirk (Oberamt Labr): der bisherige Deputirte, Herr Oberamtmann Bausch in Karlsrube; und ebenfalls in Labr, für den 4. Städte-Wahlbezirk (Labr): Hr. Karl Völker, Fabrikbesitzer in Labr. In Heidelberg, für die Stadt Heidelberg: der erste Bürgermeister dieser Stadt, Hr. Krausmann, und Hr. Kraus, Mitglied des Gemeinderaths daselbst. In Buchen, für den Wahlbezirk Buchen: Hr. Ministerialrath Spohn von Karlsrube. In Freiburg, für den 3. Städte-Wahlbezirk (Freiburg): Hr. Handelsmann Emil Seramin von Freiburg. Für den Wahlbezirk Baldkirch der bisherige Deputirte, Hr. Fabrikant R. Kasperer. In Waldshut, für den 6. Aemter-Wahlbezirk, der bisherige Deputirte, Hr. Bürgermeister Rutschmann von Lbiengen. In Borberg, für den 3. Aemter-Wahlbezirk (Amt Borberg): Hr. Finanzministerialpräsident Geh. Rath Regenauer in Karlsrube. In Meersburg, für die Aemter Meersburg, Salem, Pfullendorf und Ueberlingen: Herr Ministerialrath und Director Baer aus Karlsrube.

Das „Bad. Centralblatt“ glaubt zu wissen, daß die Einberufung des Landtags auf den 16. d. M. festgesetzt sei.

Karlsrube, 31. Octbr. (B. L. Z.) Das von einigen Blättern mitgetheilte Gerücht, wornach die Verhaftung des flüchtigen Verwalters Mietinger auf einer Personenverwechslung beruhen soll, ist durchaus ungegründet. Die Verhaftung des M. ist, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, in Feldkirch erfolgt, die Identität der Person ist bereits amtlich konstatiert und wird seine Auslieferung sicher nach Erledigung der

nöthigen Formlichkeiten unmittelbar erfolgen. Gestern wurde auch die Ehefrau des M., welcher dieselbe hier zurückgelassen hatte, verhaftet.

Bruchsal, 28. Oct. (R. Z.) Für die Hinterschleichen des verunglückten Güterexpeditors Kuch auf dem hiesigen Bahnhofe wurde gleich nach der Beerdigung außer andern Herren auch durch die H. Heubert zum Rappen, Dambacher, Senf und Jung, sowie durch Güterexpeditör Hebra kollektirt, und es ergab sich der reichliche Beitrag von 400 fl. Ein Reisender, welcher bald nach dem Unglück mit dem Bahnzuge hier durch kam, erkundigte sich bei dem Vorstande über die Wahrheit der desfallsigen Zeitungsnachrichten, ebenso um die Verhältnisse der Wittve, gab sofort zwei Louisd'or, und, um seinen Namen gebeten, die Antwort, der Name thue Nichts zur Sache.

Aus dem Amtsbezirk Bretten, 26. October. (R. Z.) In dem Orte Diedelsheim kam etwa vor 12 Tagen ein Mädchen von 16 Jahren in das Haus des Landwirths und Jagdpächters M., um ein Sestermaas zu entleihen. Als das Mädchen nach Hause zurückzulehren im Begriffe war, und eben auf der Treppe vom zweiten Stock herabgehen wollte, traf sich's, daß Landwirth M., von der Jagd kommend, mit seinem Jagdgewehr in der Hand in sein Haus eintrat. Dieser, das die Treppe herabkommende Mädchen als das seines Nachbarn erkennend, wollte einen unschuldigen Scherz mit demselben treiben, nicht achtend und sich nicht erinnernd, daß er ein mit Schrot geladenes Gewehr in der Hand trug. Wie er kaum einige Worte mit dem Mädchen gesprochen, entlud sich sein Gewehr, mit dessen Drücker oder Hahnen er höchst wahrscheinlich irgendwie an der Treppe hängen geblieben, mit schrecklichem Knall, und die ganze Ladung traf die vordere Seite des rechten Oberschenkels des Mädchens, welches, vom Schrecken und Schmerz überwältigt, besinnungslos zusammenfiel. Der sofort gerufene Arzt erkannte sogleich die Verwundung als eine höchst gefährliche, um so mehr, als bei der weitem Untersuchung sich ergab, daß die Schrote sich auf der ganzen Seite des vordern rechten Oberschenkels, tief eindringend und diesen Theil des Beines arg verletzend, verbreitet hatten und nur durch die schmerzhafteste Operation des Ausschneidens herausgebracht werden konnten. Trotz aller Geschicklichkeit und aller Sorgfalt des behandelnden Arztes erlag gestern Morgen das unglückliche, in der Folge der jugendlichen Gesundheit und Anmuth aufblühende Mädchen ihren unsäglichen Schmerzen. Die Unglückliche war eine Witwe und wegen ihres freundlichen Wesens allgemein beliebt. Aber auch die Theilnahme an der höchst betrübten Lage des sonst so geachteten Bürgers und Landwirths M., in welche er durch Unvorsichtigkeit gerieth, ist allgemein. Möge dieser Vorfall als warnendes Beispiel Denjenigen dienen, die mit Schießgewehren umzugehen haben, und sie an möglichste Vorsicht mahnen. Möchte zugleich auch mancher Landwirth aus diesem Falle die Lehre schöpfen, daß es für ihn beibringender sei, mit dem gefahrlosen Pfluge umzugehen, als mit dem gefährlichen Jagdgewehr!

Schiltach, 26. Oct. (B. L. Z.) Ein trauriger Fall, im Verlauf weniger Jahre der sechste, ereignete sich abermals in unserer Mitte, und liefert leider wiederholt den Beweis, welche großen Gefahren unsere Flößer bei ihrem ohnehin mühevollen Gewerbe beständig ausgesetzt sind. Ein Flößer, mit dem Schließen eines Weibers (Wasserbehälters) beschäftigt, wurde von dem allzu schnell sich abrollenden Haspel mit solcher Wucht getroffen und in die Tiefe geschleudert, daß er augenblicklich todt war. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittve mit zum Theil noch unmündigen Kindern. Trotz des zurückgelegten sechzigsten Lebensjahrs war er immer noch rüstig und heitern Muthes und lag mit unermüdetem Eifer seinem Berufe ob, weßhalb er auch allgemein bedauert wird.

Von der Haardt, 30. Oct. (B. L. Z.) Die schlimmen Nachrichten aus Amerika haben bereits ihre Rückwirkung auf die Preise des diesjährigen Tabaks geäußert. Vor einigen Wochen wurden bei uns Sandblätter zu 18 fl. der Centner gesucht und jetzt werden bereits gute Blätter zu 15 fl. und Sandblätter zu 10 fl. 30 fr. der Centner angeboten, ohne Käufer zu finden. Martini rückt heran und bessern sich die Aussichten zum Verkauf des Tabaks nicht bald, wezu freilich

wenig Hoffnung, so dürfte, abgesehen von der übertriebenen Produktion, mancher Produzent in die fatale Lage versetzt werden, seinen Tabak um jeden Preis zu verkaufen, und Diejenigen sich freuen, welche ihren Tabak vom Felde grün verwertbet haben. Dieses Ereigniß dürfte aber auch der Tabakmanie im Oberlande, wo die Tabakblätter obnehin den unserigen in Qualität nachstehen, Einhalt gebieten und manchen Landwirth auf's Neue belehren, daß nicht Alles Gold ist, was glänzt. Zu alledem haben wir sehr schlechte, nebelige Witterung, die noch obendrein die Qualität des Tabaks benachtheiligt, wenn überhaupt nicht ganz beschädigt. Das sind die Schattenseiten einer übertriebenen Kultur, wie wir sie bezüglich des Tabaks dieses Jahr erlebt haben.

† Aus der Ortenau, 3. Noobr. Zu den merkwürdigen Erscheinungen des wunderherrlichen und unergleichlich schönen Jahres gehört auch, daß gegenwärtig noch allenthalben, auf Wiesen und in Gärten, Blumen floriren, diese lieblichen Kinder und Schmetterlinge in der Pflanzenwelt, so wie mir denn heute im Garten zu meiner größten Freude der bekannte Wohlgeruch von Märzweilchen entgegenstufete, von welchen ich mehrere ihre blauen Köpfchen hinterm Gebüsch hervorstrecken sah. Weil sich jedoch unter dem Monde nichts Neues begibt, so haben laut Chronik im Jahr 1272, als nach langer Wirrung im Reich Rudolph von Habsburg unvergesslichen Angedenkens den ehrwürdigen deutschen Kaiserthron Karls d. Gr. bestieg, am Weihnachtsfeste die stattlichen Magedins (Mädchen) Blumensträuße auf ihrem Busen mit zur Christmette gebracht. Auch war damals das goldene Zeitalter für die ehrfame arme Schluderjungst; denn die Maas Wein ließ sich ganz gemüthlich für 1 Pfennig pfehen, und dürfte daher zweifelsohne auf gut deutsch nach „Noten“ geblasen und aus dem „ff“ geleimt und geschwefelt worden sein. So Etwas wäre heuer, Angesichts dieses olympischen Nektars oder Saktularstoffes, Wasser auf unre Mühle!

Mannheim, 27. Oct. (B. L. Z.) Der 1857r Wein hat gestern Nachmittag auch in unserer Stadt sein Opfer verlangt: ein hiesiger Fuhrmann, welcher eine Menge neuen Weins, man sagt 15—16 Schoppen, genossen hatte, fiel, als er zu Hause in sein Zimmer getreten war, um, um nicht wieder aufzustehen. — Die meisten hiesigen Bierbrauer sind seit gestern mit ihrer Bierware auf 2 kr. herabgegangen, was im Hinblick auf die niederen Fruchtpreise auch ganz am Plage ist; die anderen, welche noch auf 2½ kr. halten, werden wohl folgen müssen, wenn sie ihre Votale nicht verödet sehen wollen. — In der verfloffenen Nacht wurde ein Wehgerbulcke von einem Kameraden in die Brust gestochen und soll einige Stunden darauf gestorben sein.

Württemberg. Von der Ulmer Alb, 20. Octbr. Gegenwärtig ist ein großer Theil der Bevölkerung täglich mit Vertilgung der zu einer ungeheuren Anzahl sich vermehrenden Mäuse auf den Feldern beschäftigt, wobei alle möglichen schon vielfach empfohlenen Mittel zur Anwendung kommen, und doch scheint es, je mehr vertilgt werden, um so größer sei ihre Vermehrung; dieß darf jedoch nicht abhalten, die Verminderung dieser schädlichen Gäste so lange fortzusetzen, bis die Natur selbst hierzu beiträgt, wobei als Hauptursachen feuchte oder nasse Witterung und häufige Nebel, letzteres besonders tödtlich einwirken. Wenn alle die bekannten Mittel zur Fortsetzung empfehlenswerth erscheinen, so möchte doch das Giftlegen hievon eine begründete Ausnahme machen, welches in manchen Ortsmaltungen in so übertriebenem Maße stattbatte, daß ein großer Theil der von Mäusen sich nährenden Thiere und Vögel ebenfalls vergiftet und getödtet wurde. Man kann gegenwärtig Tage lang die Felder durchwandern, ohne mehr einen Raubvogel, als Weyhen, Bussarde, Falken zc. und höchst selten einen noch lebenden Raben zu Gesicht zu bekommen, oder Nachts aus den Waldungen das Geräusch einer Eule zu hören, wohl aber findet man überall vergiftete Raben und sonstige Raubvögel, sogar Katzen und Füchse wurden schon vergiftet gefunden; deßhalb unterlasse man das Giftlegen und suche das dieburch so sehr gestörte Verhältniß der Natur durch Schonung der genannten Thiere und Vögel, namentlich aber der Raben und Eulern, welche auch die natürlichen Feinde der Engerlinge sind, allmählig wieder herzustellen.

Preußen. Berlin, 24. Oct. Der Prinz von Preußen erklärt in einem Erlaß an das Staatsministerium, bezüglich der aufgetragenen und übernommenen Stellvertretung, daß der Prinzin fester Wille, unter gewissenhafter Beobachtung der Landesverfassung und Landesgesetze, nach den dem Prinzen bekannten Intentionen des Königs, so lange die Regierungsgeschäfte zu führen, als der König es erforderlich erachtet. Der Prinz erwartet, daß das Kriegsheer, die Beamten und sämtliche Unterthanen des Königs dem Prinzen schuldigen Gehorsam leisten, namentlich die Staatsminister alleammt und einzeln ihrer vollen Verantwortlichkeit bewußt bleiben. Die Geschäfte sowohl des Staatsministeriums als der einzelnen Ministerien, wie das Militär- und Civil-Cabinet sind in demselben Gang fortzuführen. Die Adresse der Immediatberichte und Eingaben bleibt die bisherige. Die Ausfertigungsvollziehung erfolgt unter der Unterschrift: Im Allerhöchsten Auftrag des Königs, Prinz von Preußen. Der Prinz bittet Gott um Kraft und Segen, die Stellvertretung zur Zufriedenheit des Königs, zum Heil des Landes zu führen, und daß die Wiederherstellung der erschütterten Gesundheit des königlichen Herrn den Prinzen bald der Aufgabe überhebe, welche der Prinz gemäß königlichen Befehls, im Hinblick auf die Pflichten gegen das Vaterland übernommen.

Berlin, 27. October. (Zeit.) Da der König in das Stadium einer entschiedenen, wenn auch voraussichtlich langsamem Wiedergenesung eingetreten ist, so werden von heute ab auf allerhöchsten Befehl keine ärztlichen Berichte mehr veröffentlicht. — Im Schlosse zu Charlottenburg sind nach der Zeit schon alle Vorbereitungen zur Aufnahme des Königs und der Königin getroffen. An dem Tage, wo die Ueberfiedelung des königl. Hoflagers vom Schlosse Sanssouci nach Charlottenburg erfolgt, wird auch der Prinz von Preußen seine Residenz in Berlin nehmen.

Düsseldorf. Ein Beispiel treuer Kameradschaft gaben vier Arbeiter der hiesigen Stadt. Einer aus ihrer Mitte hatte nämlich das Unglück, zu fallen, wodurch das obere Armgelenk auseinander ging. Er war arbeitsunfähig und für längere Zeit brodblos; da entschlossen sich die drei anderen, für ihn mitzuarbeiten, und den Taglohn ihm auszubahlen; in dieser Woche hatten sie 14 Thlr. 3 Sgr. verdient und der Kranke erhielt davon seinen Antheil.

Anhalt-Bernburg. Von Neujahr ab wird der Branntweinhandel in unserem Herzogthum dadurch möglichst beschränkt, daß Händler nicht ausschenten dürfen und Gast- und Schenkwirthe zum Branntweinverzapf spezielle Concession haben müssen. Brenner dürfen nur ihr eigenes Fabrikat und nur in Gebinden verkaufen, Materialhändler nicht unter 1 Quart abgeben, Conditooren nur feine Liqueure führen, Alles bei Strafe bis zu 20 Thalern. Ausnahmen bedürfen eigener Erlaubniß.

Oesterreich. Wien, 16. Oct. In Abrubbanda in Siebenbürgen hat man vor kurzem ein kleines Kalifornien entdeckt. Ein Arbeiter hat nämlich eine goldhaltige Ader gefunden, welche im Laufe einer Woche mindestens 9100 Dukaten an Gold geliefert hat. Dieser großartige Fund hat andere Grundbesitzer, welche in dieser Gegend Gruben besitzen, zu neuen Anstrengungen ermutigt und zur größten Sorgfalt angeeifert.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich am 9. v. M. in Graz. Ein Knabe, welcher als Ministrant in der Domkirche verwendet wurde, wußte in einem unbewachten Augenblicke in den Dachraum der Kirche zu gelangen, stieg daselbst in der Absicht, ein Laubennest auszubeben, durch eine Dachluke, glitt auf dem durch den anhaltenden Regen schlüpfrig gewordenen Dache aus und stürzte in den Durchgang zwischen der Domkirche und dem Mausoleum auf das dort angebrachte lanzenartige Eisengitter, so daß er, gräßlich verstümmelt, auf der Stelle todt blieb.

Frankreich. Paris, 22. Octbr. Jene Gegenden in Frankreich, welche im vorigen Jahre schon so gewaltig von Ueberschwemmungen gelitten haben, werden jetzt wieder von solchen heimgesucht; besonders steigen der Allier und die obere Loire in sehr bedenklicher Weise. Und an der untern Loire, in Tours und Angers, sind von den Ingenieuren und

Präfelten bereits alle Anstalten getroffen worden, um den Berbeerungen des Wassers so viel als möglich vorzubeugen. Nachrichten vom obern Allier melden, daß das Anschwellen dieses Flusses noch bedeutender sei, als im vorigen Jahre, und eine amtliche Depesche von Clermont kündigt an, daß der Allier und seine Nebenflüsse auf allen Seiten ausgetreten und eine Eisenbahnbrücke fortgerissen worden sei. Es wurde sofort nach Orleans und den übrigen Bahnhöfen Befehl geschickt, für Clermont keine Fahrбилете mehr auszugeben; die Ingenieure scheinen aber die Bahn schon wieder hergestellt zu haben, wenigstens können die Züge jetzt wieder gehen. Nach den neuesten Depeschen war der Allier im Abnehmen begriffen, die Loire bei St. Just dagegen gestiegen und es regnete fortwährend. Von der Ardèche werden gleichfalls sehr traurige Nachrichten gemeldet.

Paris, 30. Oct. Paris ist heute durch die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Generals Cavaignac überrascht worden. Er starb — wie die „Presse“ schreibt — am Bruche einer Ader auf einer Jagdpartie in der Umgebung von Tours, wo er bei Hrn. Gust. v. Beaumont auf Besuch war. Der General, welcher sich während der Jagd plötzlich unwohl fühlte, hatte kaum Zeit, seine Flinte einem bei ihm befindlichen Bedienten zu übergeben; er sank hin und hauchte sofort den letzten Athemzug aus. Die Leiche wurde nach dem Schlosse des Hrn. v. Beaumont gebracht; aber die junge Wittve des Generals war rasch entschlossen, sie sofort nach Paris zu bringen. Sie stieg mit ihrem kleinen Sohne und dem alten General Cavaignac, Oheim des Verstorbenen, in eine Kalesche, ließ die Leiche hineinbringen und begab sich so nach dem Bahnhofe von Tours, wo sie sofortige Organisation eines Extrazuges verlangte, der zuerst wegen der fehlenden erforderlichen Ermächtigung verweigert wurde. Durch Drängen und Bitten, unterstützt durch den Klang ihres Namens, erlangte Frau v. Cavaignac, was sie wollte. Ein Spezialtrain wurde organisiert, die Kalesche installiert, und die Wittve führte so ihren Gemahl von Tours nach Paris, bereits starr von der Kälte des Todes, und ihren jungen Knaben, der im Schweigen und der Regungslosigkeit seines Vaters Nichts als einen Schlummer sah, den er nicht stören sollte. Hätte sie den Leichnam nicht so mit List nach Paris gebracht, so hätte er nach einem bestehenden Gesetze da begraben werden müssen, wo der General starb. Die „Patrie“ hält den Verdiensten „des tapfern Soldaten der afrikanischen Armee, dem Besieger der Juniinsurrektion, dem ehemaligen Chef der ausübenden Gewalt der Republik“ eine Lobrede. „General Cavaignac — sagt sie — hatte andere Meinungen als wir. Sein Name war selbst eine Fahne. Er personifizierte ehrenvoll die Republik, deren Chef er war. Aber die Regierung, welche wir lieben und verteidigen, ist groß genug, um das Recht zu haben, gerecht gegen ihre Gegner zu sein.“ Das „Pays“ meldet nur kurz den Tod des Generals Cavaignac und fügt bei, die Regierung habe angeordnet, daß ihm alle Ehren nach dem Dekret vom Messidor J. XII. erwiesen werden sollen.

Strasbourg, 27. October. Die projektirte Rheinbrücke zwischen hier und Rehl wird aus 5 Bogen bestehen. Die drei mittleren werden 190 Fuß Sprengweite haben und nach dem System der Kinzigbrücke bei Offenbourg aus Eisen gebaut werden. Die beiden anderen Bogen, gegen die Ufer zu, werden mit Drehbrücken aus Eisen versehen werden und den bemasteten Schiffen einen Durchgang von 86 Fuß Weite offen lassen. Um die Schwierigkeit der Pfeilerlegung in dem beweglichen Bette des Rheins zu umgehen, wird man die hölzernen Pfeiler durch gußeiserne Röhren ersetzen, die man auf 40 bis 50 Fuß Tiefe einsenken wird. Die neue Brücke soll ausschließlich für die Bahnzüge und die Fußgänger dienen, für welche außerhalb des Gitters ein Trottoir hergestellt wird. Die jetzige Schiffbrücke wird zur Verbindung der bestehenden Straßen beibehalten werden. Das „Wie“ wäre schon in Ordnung, aber das „Wann“ scheint noch keineswegs so weit zu sein.

Strasbourg, 30. Octbr. Gestern Morgens 10 Uhr ist von Deutschland hier angekommen und im Präsekturpalast

abgestiegen Ihre Kaiserl. Hoheit die verwitwete Großherzogin Stephanie von Baden. Nach einem von Herrn Migneret entgegen genommenen Dejeuner, wozu Se. bischöfl. Gnaden Herr Raes und Herr Major v. Weiler, derzeitiger Kommandant von Rehl, eingeladen gewesen und wobei die Frau des Präfelten die Honneurs leider diesmal nicht machen konnte, indem dieselbe an den Blattern darniederliegt, reiste die hohe Frau um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr mittelst eines Sonderzugs nach Paris ab, um sich von dort in das Bad zu Nizza zu begeben, wo höchstwahrscheinlich die Wintermonate zubringen beabsichtigt.

Spanien. Madrid, 25. Oct. Das spanische Cabinet ist endlich formirt. Armero, Präsident und Kriegsminister; Martinez de la Rosa, 1. Staatssecretär, auswärtige Angelegenheiten und Colonien; Alejandro Mon, Finanzen; Bermudez de Castro (welcher jüngst zum Civilgouverneur der Provinz Madrid ernannt wurde), Inneres. In seiner bisherigen Stellung wird er durch Marquis von Corbera ersetzt. Hr. Joaquin Casans, Gnade und Justiz; Hr. Salaveria, öffentliche Arbeiten (fomento); Bastillos, Marine.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 3. November 1857.

Frucht- Gattung.	Ein- geführt:	Aufge- stellt vom letzten Markt:	Ver- kauft:	Mittelpreis		Weizen aufge- stellt
				fl.	fr.	
Malter.	Malter.	Malter.	fl.	fr.	Malter.	
Weizen . . .	38	7	37	13	50	8
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Halbweizen .	4	4	8	11	20	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	3	17	7	6	48	13
Gerste . . .	10	—	10	8	20	—
Weißkorn . .	—	—	—	—	—	—
	55	28	62			21

Das Marktgericht.

Frucht - Mittelpreise.

Ein Malter	Oberkirch		Achern		Gengenbach	
	22. Oct.		3. Nov.		29. Oct.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	13	36	13	7	13	15
Kernen	13	45	13	15	—	—
Halbweizen	11	52	—	—	12	—
Jeß	—	—	5	42	—	—
Korn	10	30	9	38	—	—
Gerste	9	—	9	—	—	—
Weißkorn	—	—	—	—	—	—
Haber	7	12	6	22	7	—

Theater in Offenbourg.

Sonntag den 8. November: Die Gebieterin von Saint Tropez. Neues Schauspiel in 5 Aufzügen, nach dem französischen Drama: „La Dame de Saint-Tropez“ von Arnizet, Bourgeois und Dennery. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Lemberg.

Zu gütiger Theilnahme empfiehlt sich bestens:
Ergebenster Wolff mit Gesellschaft.

Mit einer Beilage: No. 10 von A. Gekner's literar. Anzeiger.